

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 03.04.2017 zu der Berichterstattung über Demonstrationen in Russland in den „Tagesthemen“ und auf tagesschau.de

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in einer Programmbeschwerde vom 03.04.2017 die Berichterstattung in den „Tagesthemen“ und auf tagesschau.de über Demonstrationen in Russland, bei denen unter anderem der Kreml-Kritiker Nawalny festgenommen wurde. Die Beschwerdeführer werfen insbesondere unserer Korrespondentin Birgit Virnich antirussische Propaganda und Desinformation vor.



Die Redaktion nimmt dazu wie folgt Stellung:

Die Beschwerdeführer beziehen sich offenbar auf einen „Tagesthemen“-Bericht von Frau Virnich vom 26.03.2017 und einen Artikel zum Thema, den sie an diesem Tag zusätzlich für tagesschau.de schrieb. In den „Tagesthemen“ vom 02.04.2017, die in der Programmbeschwerde erwähnt werden, gab es zu den Protesten in Russland gar keinen Bericht von Frau Virnich, sondern nur eine kurze Nachricht im Film. Auf tagesschau.de wurden am 02.04.2017 in einer Meldung über Dutzende Festnahmen in Moskau hintergründige Informationen der Korrespondentin erneut erwähnt.

Wir haben die o. g. Beiträge nochmals überprüft. Die Beschwerdeführer unterstellen, Frau Virnich berichte „über eine vorgebliche - unangemeldete - Massendemonstration in Moskau, bei der einige Demonstranten festgenommen“ worden seien. Der „Tagesthemen“-Beitrag beginnt mit einer nachrichtlichen Beschreibung des Tages:

„Es ist die Stunde des Internets. Im staatlichen russischen Fernsehen werden die landesweiten Anti-Korruptionsproteste verschwiegen. Doch in mehr als 70 Städten setzen sich mehrere 10.000 Menschen - vor allem junge Leute - über das Protestverbot hinweg und folgen dem Aufruf von Alexej Nawalny, der schon auf dem Weg zur Demonstration auf dem Puschkinplatz mitten in Moskau festgenommen wurde - wie Hunderte seiner Anhänger.“

Diese Informationen unserer Korrespondentin decken sich mit denen anderer unabhängiger deutscher und europäischer Medien. So berichtete beispielsweise auch die „Zeit“ am 26.03.2017:

„In zahlreichen Städten Russlands haben Menschen gegen Korruption demonstriert. Die Polizei nimmt Hunderte Demonstranten fest, auch den Oppositionspolitiker Alexej Nawalny. (...) Insgesamt wurden nach Angaben der Menschenrechtsgruppe OWD-Info mehr als 700 Menschen bei den nicht genehmigten Protesten in Moskau festgenommen; die Polizei sprach von 500 Festnahmen. ...“

Der Vorwurf der Beschwerdeführer, Frau Virnich würde „wieder einmal (...) kräftig gegen den Russen stänkern und hetzen“, ist für uns nicht nachvollziehbar. Außerdem behaupten die Herren Klinkhammer und Bräutigam, der Bericht sei „faktenfrei“ und könne „nur als russlandfeindliche Propaganda betrachtet werden“. Frau Virnich führte zu Ausschnitten aus einer Nawalny-Videodokumentation aus:

„Die meisten Menschen beziehen sich (...) auf Nawalnys Film, der seit Anfang März mehr als elf Millionen Mal im Internet heruntergeladen worden ist. Der Zuschauer bekommt darin durch Luftaufnahmen von Kamera-Drohnen einen Eindruck von Weinbergen und Jachten, die zweifelhaft wohlthätige Stiftungen für Dimitri Medwedew verwalten sollen. (...) Die Rechercheure von Nawalnys ‚Stiftung zur Korruptionsbekämpfung‘ haben sich den Kampf gegen die Korruption im Land auf die Fahnen geschrieben. Immer wieder veröffentlichen sie Berichte über die Bereicherung der russischen Eliten.“

Das sind keine „Virnich-Nachrichten“, wie die Beschwerdeführer behaupten, sondern Informationen, über die auch andere seriöse Medien in der Sache übereinstimmend berichteten. Hier sei stellvertretend „Spiegel Online“ zitiert:

„Entzündet hatten sich die Proteste an dem von Nawalny befeuerten Verdacht, dass sich Regierungschef Dimitri Medwedew ein großes Vermögen inklusive zahlreicher Villen, Jachten und Weinberge illegal angeeignet hätte. Nawalny hatte Anfang März in einem Video Medwedew Korruption in großem Umfang vorgeworfen.“ (26.03.2017)

Zusammenfassend stellen wir fest, dass unsere Korrespondentin in ihren Beiträgen sachlich, sorgfältig, überprüfbar und nachvollziehbar die Ereignisse in Moskau dargestellt hat. Dementsprechend ist unserer Ansicht nach kein Verstoß gegen die Programmrichtlinien erkennbar.

Hamburg, 22.05.2017

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur ARD-aktuell

